

Am Funffzehenden Sonntag nach Pfingsten.

T H E M A.

Ecce defunctus efferebatur. Luc. 7.

Siehe ein Todter wurde ausgetragen.

Syn.

Es wird angezeigt / in welcher Stund jeder sterben werde.



Der grimme Todt mit seinem Pfeil thut nach dem Leben zielen / sein Bogen schießt er ab in Eyl / und läßt mit sich nicht spielen / er trifft jung / er trifft alt / kein Mensch kan ihm entrinnen / alles was gebohren / auch hoch geschbohren / der muß mit ihm von hinnen. Dieses zeigt die heutige Leich zu Naim an / ein einiger Sohn / ein einziges liebes Kind; Es weinet die verlassenene Wittib / es trauert das Volck / der Herr und die Aposteln tragen Mitleiden / der Todt allein läßt sich nicht erweichen / fraget nichts nach dem Herrn / nichts nach dem Knecht; nichts nach dem Edelmann / nichts nach dem Bauer; nichts nach dem Großen / nichts nach dem Kleinen / nichts nach dem Alten / nichts nach dem Jungen / nichts nach dem Reichen / nichts nach dem Armen; S. Paulus predigte Act. 20. aber der Tod hatte weder Respect auf den Prediger noch auf die Predig / nahm gähling einen Knaben hinweg / welcher an dem Fenster saß / saßte und sich zu tod über das Fenster abhielt. Unser Heyland nahm sein Entföhr in der Stadt Naim / der grobe unverfchämte Tod trug keinen Respect / schickte ihm einen Todten entgegen: cum appropinquaret portæ civitatis, ecce defunctus efferebatur, als er nahe zu dem Stadte Thor came / siehe da wurde ein Todter ausgetragen.

Naim schreibt Janfenius c. 46. ware ein kleines Städtlein / jedoch habe selbiges der Sohn Gottes mit seiner Gegenwart bewürdigen / mit seiner Lehr und Miraceln erleuchten wollen; der Todt findet sich auch darinnen ein / anzuzeigen / es seye kein Ort so geringe / wo er nicht herrsche. Naim nach der Dollmetschung Cornel. à Lapid. in h. l. heisset so viel / als Iucunda, decora, delectabilis, annehmlich / holdselig / lieblich; aus diesem Ort stirbt ein Jüngling / anzuzeigen / man seye auch in jenen Orten / wo es wohl und lustig hergehet / nicht sicher vor dem Todt. Haymo glossirt und spricht / Naim heisse so viel / als motus vel commotio ein Bewegung / und bedeute die Welt / welche einem Meer verglichen von denen

Winden und Ungerwitter beunruhigt wird / in dieser ist auch ein Todter / anzuzeigen / der Tod spiele den Meister zu Wasser und zu Land / überall seyen wir in Gefahr des Tods. Nulla ætas de morte secunda est, nullum tempus tutum, locus nullus sub cælo immunis; ætas hominem moriturum non excusat, tempus non liberat, locus non præservat, sagt Joan. Trith. de van. & miser. human. vit. c. 10. post init. kein Alter ist vor dem Tod sicher / kein Zeit noch Ort unter dem Himmel vor ihm frey: dann das zarte Alter entschuldiget den Menschen nicht / die frühe Zeit errettet ihn nicht / kein Ort befreyet ihn. Ja nach dem H. Paulo muß es gestorben seyn / statutum est hominibus semel mori, ad Hebr. 9. Es ist denen Menschen gesetz / einmal zu sterben; er sagt: Hominibus: in plurali, denen Menschen; anzuzeigen / es seye keiner darvon ausgenommen / alle müssen von der Tods Sengen abgemehet werden / wie das Gras; jezt dunckt mich seuffzen einige: wann wir je sterben müssen / so möchten wir doch wissen / wenn? zu welcher Zeit? in welcher Stund? A. A. Ich will ihnen heut andeuten / in welcher Stund sie sterben werden / aber zu diesem Ziel und End / daß sie ihr Leben verbessern; und weil dieses ein angenehme Zeitung / die Stund des Tods erfahren / so hoffe ich / sie werden selbe mit Gedult vernehmen zu ihrem Nutzen / zu der Ehr Gottes.

Wann man die H. Schrift durchlieset / findet man unterschiedliche Aussprüche von dem Todt / aber von der Gewisheit der letzten Stund findet man nichts / als die Ungewisheit der selbigen / dann also sagt der weise Mann Eccl. 9. nescit homo finem suum; der Mensch weiß nicht sein End. Bey dem H. Matt. c. 25. heist es: Nescitis diem neque horam, ihr wisset nicht den Tag noch die Stund. Und Matth. 24. de die autem illa & hora nemo scit, jedoch von demselbigen Tag / und von der Stund weiß niemand; wie kan ich dann so fest versprechen / jedem seine letzte Stund anzuzeigen? A. A. Der H. Lucas mein Patron hilfft mir aus diesem Labyrinth / und offenbahret mir und allen unsere letzte Stund aus dem Mund Christi / der c. 12. also sagt: quæ hora non putatis filius hominis veniet, das ist so viel

so viel gesagt A.A. ihr werdet sterben in derselbigen Stund / in welcher ihr keine Gedanken habt zu sterben; Ihr werdet sterben im selbigen Jahr / welches ihr hoffet zu überleben; Ihr werdet sterben in jenem Monat / in welchem ihr euch vornehmet Gastereyen anzustellen; Ihr werdet sterben in jener Wochen / in welcher ihr vermeinet frey zu seyn von Mühe und Arbeit von Sorgen und Kümernüssen / ihr werdet sterben in jenem Tag / in welchem ihr gedencet euch lustig zu machen; Ihr werdet sterben in selbiger Stund / quā non putatis, in welcher ihr im geringsten nicht vermeinet; Dann der Tod verhältet sich wie ein Dieb; ein Dieb damit er sicherer stehle / kommt er zu selbiger Stund / in welcher sich alle im Haus zur Ruhe begeben / sanfft schlaffen / und sich von der Ankunfft des Diebs nichts traumen lassen / also wird der Tod zu mir / zu dir / zu euch allen kommen / nemlich in jener Stund / in der wir am wenigsten gedencen daran / heut fur in nocte schreibt S. Paulus 1. ad Thes. 5. ita veniet, er wird kommen wie ein Dieb in der Nacht. Dieses wird bekräftiget Apoc. 3. Veniam ad te tanquam fur, & nescis quā horā veniam, ich werde zu dir kommen wie ein Dieb / und du solt nicht wissen um welche Stund ich zu dir kommen werde. Der Tod vergleichet sich mit jenem Herrn Luc. 12. Welcher auf eine Zeit von seinen Dienern hinweg / in die Fremde sich begeben / ohne Meldung / zu welcher Zeit er zurück kehren / wie lang er ausbleiben wolte! Nachdem dann ein schalkhafter Knecht vermeinte / er werde lang ausbleiben / ist er feck und vermesssen worden / hat angefangen andere Knecht und Mägd zu schlagen / zu essen und zu trincken / und sich voll zu sauffen / aber höret die H. Schrift 1. cit. Venit Dominus servi illius in die quā non sperabat, & horā quā nesciebat, da ist der Herr desselbigen Knechts an dem Tag kommen / da er sichs nicht versehen / und zu der Stund die er nicht gewußt hat / und hat ihne zur verdienten Straff gezogen / posuitque partem ejus cum infidelibus, und hat ihn zertheilet / und seinen Theil mit denen Untreuen verordnet / also wird auch der Tod zu uns kommen / in jener Stund / in der wir nicht gedencen zu sterben / und welchen Gott der Herr in selbiger Stund in Ungerechtigkeit / in Ubelthaten wird antreffen / wird er zur gebührenden Straff ziehen.

Der Tod vergleichet sich mit jenem Bräutigam Matth. 25. welcher zu Mitternacht unverhofft daher kommen / wo die Braut ihne am wenigsten erwartete / da die Thür schon zugeschlossen / der Fische abgedecket / das Feuer aus dem Heerd mit der Aschen ersticket / die Ampeln ausgelöschet / alle sich schlaffen gelegt / und sehet in dieser unverhofften Zeit kommt der Bräutigam / will

Hochzeit machen / mediā nocte clamor factus est, ecce Sponsus venit! Zu Mitternacht ward ein Geschrey; Siehe der Bräutigam kommt. Eben also wird der Tod zu uns kommen in jener Stund / quā non putatis, in welcher ihr nicht vermeinet / in welcher das Licht des Glaubens wird erloschen seyn / das Feuer der Liebe Gottes nicht mehr brennet / die Thür des Herzens denen guten Einsprechungen / denen zur Reicht und Vorbereitung nöthigen Ermahnungen wird verschlossen seyn; In welcher vielleicht das Oel der göttlichen Gnad der Seel wird manglen; In welcher man vielleicht in dem Dienst Gottes schläferig und nachlässig ist; In welcher man vielleicht mit einer schweren Tod-Sünd beschwehet tieff eingeschlaffen / quā horā non putatis filius hominis veniet &c.

Wo erwartet man den Tod weniger als bey dem Tisch / bey Gastereyen / wo alle lustig und fröhlich seynd? Jedoch hat der König Balthasar in eben selbiger Stund den Sentenz des Todes bekommen / in welcher er mit seinen Weibern und Beyschlaffinen / mit denen vornehmsten seines Reichs Weitt getruncken aus denen guldnen und silbern Kirchen-Geschirren / die sein Vatter Nabuchodonosor aus dem Tempel geraubet / in welcher die Musicalische Instrumenten alle zur Fröhlichkeit erfrischt / in welcher alle die kostbareste Speisen ergöketen / in eadem horā, spricht der H. Text Dan. 5. Apparuerunt digiti quasi manus hominis scribentis, in derselbigen Stund lieffen sich Finger sehen gleichwie eines Menschen Hand / die schriebe gegen dem Leuchter über oben an die Wand des Königlichen Saals; In eadem nocte, meldet er weiters / interfectus est Balthasar, in derselbigen Nacht ward Balthasar der Chaldeer König umgebracht / in jener Stund ist dieser König gestorben / in welcher er gar nicht an den Tod gedacht. Eben also ist es ergangen dem Assyrischen Kriegs-Helden Holofernes / da er sich mit Wein überladen mehr als sonsten / und also schlaffen gelegt / ist er von der Heldenmüthigen Judith enthauptet worden / und also gestorben in derselbigen Stund / in welcher er nicht gedacht zu sterben / Judith. 12. aus allen diesen erhellet / in welcher sie auch werden sterben / nemlich quā horā non putatis &c. Derwegen solten wir alle Gehör geben der treuhertigen Ermahnung Christi des Herrn Matth. 25. Vigilate! quia nescitis diem neque horam, wachet! dann ihr wisset weder den Tag noch Stund. Seyet sorgfältig für das Heyl eurer Seelen / damit ihr die Zeit der Buß nicht versauget / und eure Seel in ein unglückselige Ewigkeit schicket / dann der Tod kommt unverhofft / certum est quod morieris, & incertum est quando, aut quomodo, aut ubi, quoniam ubique te mors expectat, tu

quoque si sapiens fueris, ubique eam expectabis, also o Christ spricht dir zu der H. Bernardus L. med. c. 3. post med. **Es ist gewiß / daß du sterben werdest / aber ungewiß ist es / wie / wann / und wo / weil dich der Tod überal erwartet: Also wann auch du gescheyd wilt seyn / so seye auch du des Todes allenthalben gewärtig.** Ein andermal ermahnet er mit diesen Worten serm. 55. ad sororem. ante med. f. 95. Ideo Dominus voluit nobis horam ultimam esse incognitam, ut semper vigilantes simus suspensi, ut dum illam videre non possumus, quotidie nos ad illam præparemus, **deswegen hat uns der Herr die letzte Stund wollen unbekannt lassen / damit wir allezeit wachsam seyen und aufgezoogen / auf daß wir uns täglich darzu bereiten sollen / weil wir sie nicht wissen.**

Weil wir dann sterben werden in einer Stund quā non putamus. in welcher wir es uns nicht einbilden / so müssen wir uns jederzeit hüten vor der Todtsünd / welche uns bringet um Seel und Seeligkeit. Heutige Mutter hatte einen einzigen Sohn / dieser aber ist ihr gestorben zur Stund / da sie es nicht vermeinet / ihr bitterliches Weinen zeigte an / wie gern sie den Tod ihres Kinds verhinderet / wann sie es vermögt hätte! Lieber Christ! Zehle mir deine Seelen zusammen / wie viel hastu derselben? Ach nur ein Seel / nur ein einzige Seel hastu / wie die heutige Mutter nur einen einzigen Sohn gehabt / und dieser ist gestorben in der Zeit / da sie es nicht vermeint; Dein einzige Seel o Mensch stirbt sittlicher Weis / wann du ein schwere Todtsünd begehest / daher sagt Guerricus Abbas: die Leiber der Sünder seyen nichts / als sepulchra mortuorum, Gräber der Todten / und der H. Chrysologus serm 19 sagt: Fit in corpore sepulchro vivo funus animæ jam sepulta, **wann einer ein Todtsünd begangen / so wird die Seel ein Leich in dem Leib / als in einem lebendigen Grab begraben.** O Sünder! Weine mit der heutigen Mutter eines Weinens / weil dein einzige Seel durch die Sünd gestorben / ach verweile nicht deine Sünd zu beweinen / damit du Jesum dardurch bewegest / und er deine erstorbene Seel durch seine Gnad wieder erwecke / dann gar bald / gar bald kanstu auch des natürlichen Todes sterben / nemlich in derjenigen Stund / in welcher du nicht gedenkst zu sterben / wann alsdann deine einzige Seel noch in der Todtsünd stecket / so stirbt sie auch des ewigen Todes; Daher spricht der H. Chrysost hom. 45. super Gen. Qui in peccatis moritur miser est, etiam si super lectum, etiam si amicis omnibus presentibus spiritum exhalet, semper miser est, **welcher in Sünden stirbt / der ist armseelig / wann er auch schon auf einem Bett in Beyseyn aller seiner**

Freunden seinen Geist aufgibt / so ist er doch allzeit armseelig.

O Sünder / o Sünder / gedencke doch / daß dein Seel nicht zur Höll / sondern zu dem ewigen Leben erschaffen seye! Daher wache für dieselbige / damit sie nicht durch einen unversehnen Tod in das ewige Verderben gerathe! Der Buß-Prediger S. Joannes der Tauffer sagt ausdrücklich Matth. 3. Jam securis ad radicem posita est, **die Art ist schon an die Wurzel des Baums angesetzt; Wann der Tod zuhauset / so bistu hin / und dieses wird unsehlbar geschehen in selbiger Stund / in welcher du es nicht vermeinen wirst; Aber höre was der H. Chrysost. über gemeldte Stell frage Hom. 3. in imperf. Si posita est, quare non præscinditur, Quia rationabiles sunt arbores, & in potestate habent facere bonum & non facere, ut videntes positam esse securim timeant, & faciant fructum, **wann die Art schon angesetzt ist / warum wird dann der Baum nicht gefällt; Deswegen / weil es vernünftige Bäume seynd / und die freye Macht haben das Gute zu thun oder zu lassen / damit wann sie sehen / daß die Art schon angesetzt seye / sie sich fürchten / und gute Frücht bringen.** O Christliches Herz! Wann du ein vernünftiger Baum bist / und die Vernunft brauchen wilt / so lebe fromm / und bereite dich zu einem seeligen Tod / welcher vielleicht bald wird erfolgen / die Art ist schon vielleicht angesetzt / darum schmeichle dir nicht selbst / verspreche dir nicht ein langes Leben wegen deiner jungen Jahren / wegen deiner Gesundheit / gedencke nicht / du wollest jetzt das Kädlein lauffen lassen / es habe noch lang zu lauffen / dann der H. Paulus 1. Thes 5. versichert uns / cum dixerint pax & securitas, tunc repentinus superveniet interitus, **dann wann sie sagen werden / es ist Fried / es hat kein Gefahr / alsdann wird sie unversehens das Verderben überfallen.****

Mein Christ! Der du dich jetzt auf deine Gesundheit verlaßest / und gang keck fort sündigst / sage mir / wie lang vermeinstu noch zu leben? Wann und wo vermeinstu zu sterben / auf der Erden oder auf dem Wasser? Zu Haus oder auf dem Feld? In der Nacht oder bey dem Tag? An der Wassersucht oder an der Lungenucht? Eines langsamen oder gähnen Todes? Vermeinstu zuvor mit denen H. Sacramenten versehen zu werden / oder meinstu wie ein Viehe sine Luce, sine Cruce dahin zu sterben? Du antwortest / du wissest keines aus allen diesen: O so sage ich dir dann keck in das Angesicht / du sehest kein vernünftiger Baum / indem du erkennst die angesetzte Art / die Gewisheit des Todes / die Ungewisheit der Zeit / und der Stund / und dennoch keine Früchten der Buß bringest / dan noch gang keck jene Sünden begehest / die dein einzige Seel

Seel in das ewige Verderben stürzen! O Christe Jesu! Meine Wort seynd zu schwach / solche Sünder zur Buß zu bewegen / eröffne du deinen göttlichen Mund / und ruffe ihnen abermal jenes Luc. 12. zu: Estote parati, quia quâ horâ non putatis, filius hominis veniet, seyd bereit / dann in der Stund / da ihr nicht vermeinet / wird des Menschen Sohn kommen. Um Gottes willen! Gehört doch Gehört dem gelehrten Idiota, welcher l. 5. contempl. de morte c. 3. sagt: Nescit homo finem suum, nec quantum ad tempus, nec quantum ad locum, nec quantum ad modum, Der Mensch weiß sein End nicht / weder was die Zeit / weder was das Ort / noch was die Weiß zu sterben anbelangt; So solle ja dann jeder sorgen für sein ewiges Heyl / wohl leben / damit er wohl sterbe. Qualis vis mori, talis vive, spricht Jo. Trith. Qualis vis inveniri in morte, talis esto in vita: Nec in eo statu vivere praesumas in quo mori non audes. In c. 7. Reg. S. Benedicti, Gradu 12. Wie du sterben willst / also lebe auch / gleichwie du im Tod willst befunden werden / also verhalte dich im Leben: Vermesse dich nicht in einem solchen Stand zu leben / worinn du dir nicht getrauest zu sterben.

Aber viel Menschen halbiren ihr Leben mit Gott / die junge und gesunde Jahr / den halben Theil ihres Lebens wollen sie in Sünden / in Wollüsten zubringen / den andern Theil wollen sie gleichwohl Gott schenken / und auch was Gutes thun; Aber o verblendete Christen! Wer versichert euch / daß ihr nach übel angewendter Zeit / die Zeit der Buß noch erleben werdet? Der Tod ist gewiß / aber wann der Mensch sterben werde / weiß keiner / nescit homo finem suum: spricht Eccles. c. 9. Der Mensch weiß sein End nicht. Gesezt / Gott citire dich in deinen besten Jahren vor Gericht / in denen du noch nichts Gutes / doch viel Böses gethan / wie wird es deiner Seel ergehen? Wenigstens versichert dich und alle Sünder der H. David Ps. 65. Viri sanguinum & dolosi non dimidiabunt dies suos. Bluthürstige und arglistige Männer werden ihre Tage nicht zur Helffte bringen. Das ist / wie der Dionysius Carthus. hierüber glosfirt: Ut sicut praeteritum vitae suae tempus consumpserunt in voluptate ac vitiis, sic tempus residuum expendant in poenitentia atque virtutibus, damit gleichwie sie die vergangene Zeit ihres Lebens in Wollüsten und Lasteren haben verzehret / also die noch übrige Zeit zubringen in Tugenden und in der Buß. Dahero mein Christ lasse dich nicht betriegen / thue Guts / da du jetzt Zeit hast / verspreche dir kein längere Zeit / dann der Tod kommt in jener Stund / in welcher du nicht an ihne gedenkst? O gebe Gehört dem H. Augustino,

welcher serm. 16 & 17. de verbis Dom. also mit dir discurre: Indulgentiam Deus promittit tibi, si te correxeris. crastinum tamen diem quis promittit tibi? Ubi legis, te indulgentiam accepturum, si te correxeris, non legis quantum sis victurus, esto ergo correctus & semper paratus! Gott hat dir Verzeihung versprochen / wann du dich würdest bessern: Wer hat dir aber den morgigen Tag versprochen? Allwo du liegest / daß du Verzeihung erlangen werdest / wann du dich würdest gebessert haben / allda liegestu nicht darbey / wie lang du noch leben werdest: So seye dann gebessert und allzeit bereit.

Wann ein Haus brennet / stürmet man gleich mit der Glocken / blaset das Horn / beruffet die Leut zur Hülf / aller Orten schreyet man: Es brennet / es brennet! Und da man die Flamm nicht mehr löschen kan / bemühet man sich doch / die beste und kostbareste Sachen zu salviren. A. A. In dem Haus meines Leibs ist ein stete Brunst / Die natürliche Hitz verzehret das Humidum radicale / verzehret stets etwas an deiner Substanz / die Puls und Adern seynd Glöcklein / welche durch ihren geschwinden Schlag anzeigen: Es brennet! Es brennet! Du selbst von einem hitzigen Fieber ergriffen / schreiest aus: Es brennet / es brennet in mir: Es werden die Herrn Medici beruffen / die Hitz zu löschen / können es aber oft nicht / verbrennet also das ganze Haus / und wird in die Aschen gelegt / Pulvis es, & in pulverem reverteris Gen. 3. Du bist Staub / und wirst wiederum zu Staub werden. Und was das üblest ist / so muß man fürchten wegen böß geführten Lebens / die höllische Flamm schlage darzu / und ergreiffe auch die Seel! O sündiger Christ! Wache auf / wache auf / dein Haus brennet / in deinem Leib ist stets Feuer / wann es überhand nimmet / so ist es mit dir aus / du kannst nicht mehr löschen / und dich von dem zeitlichen Untergang erretten / dahero salvire bey Zeiten dein Bestes in dem Haus / nemlich deine durch das kostbare Blut Jesu Christi erkaufte Seel; Nicht meine / sondern ein Warnung ist dieses des H. Genies selbst / welcher Eccles. 10. also spricht: Fili serva animam tuam, mein Sohn bewahre deine Seel; Diese aber wirstu schlecht erhalten / wann du / da dein Haus wirklich brennet / in dem Bett / in den Sünden liegen bleibst / und keinen Ernst spühren laßest / keine Hand anlegest! Solche will unser Heyland erwecken Marc. 13. Videte, vigilate, & orate, nescitis enim quando tempus sit. sehet / wachet / und betet / dann ihr wißet nicht / wann die Zeit herbey komme. Der Tod ist euch gewiß / aber die Stund ist ungewiß. Quâ horâ non putatis filius hominis veniet &c.

Mein / woher kommt es doch / daß man che bey Ungewißheit des Todes so feck fort

sündigen / und sich nicht davon abschrecken lassen? O dieses kommt her vom Betrug des Teuffels / er macht ihnen den Tod leicht / damit ihre Gewissen schwer werden; Er verspricht ihnen ein langes Leben / damit sie lang sollen fort sündigen / und von dem Tod überhlet / ihnen sollen zu Theil werden. Diesen teuflischen Betrug scheinet der H. Job c. 40. zu beschreiben / indem er den Beheemoth einem Elephanten vergleichet / weil er unter dem Schatten schlaffet: Das Gebüsch bedeckt ihn mit seinen Schatten.

Von dem Elephanten schreibend die Naturalisten / daß er einen fürchtlich-großen Schatten habe / deßhalben gehe er gern durch schattigte Ort / damit sein Schatten von andern Schatten verdeckt werde. A.A. Was ist der Tod anders als ein erschrecklicher Schatten / worvon die H. Schrift vielmalen meldet / damit aber die Menschen ob diesem fürchtlichen Schatten des Todes nicht zu sehr erschrecken / und von dem Sündigen sich dadurch abhalten lassen / so bedeckt der höllische Dorn-Busch selbigen mit einem andern Schatten / nemlich mit allerhand falschen Beredungen / machet den Menschen glauben / der Tod seye noch weit von ihm / habe noch Zeit genug sich zu bessern. Wann ein reicher / ein adelicher / ein vornehmer Herr stirbt / damit der Sünder darob sich nicht entseze / in sich gehe / beredet ihn der Teuffel also: Dieser hat unordentlich gelebt / ist alle Tag voll gewesen / ist derohalben kein Wunder / daß er gestorben / Wunder ist es / daß er nicht schon vor 10. Jahren gestorben / du aber begehst keine Excess. ist also bey dir noch kein Gefahr des Sterbens / also protegit umbrā umbram ejus, bedeckt er des Todes Schatten mit einem andern Schatten. Wann ein Alter stirbt / beredet er ihn also: er ware schon alt / hat nicht länger leben können / du aber bist noch jung / kanst noch wohl 30. o-

der 40. Jahr zurück legen / ist also bey dir noch kein Gefahr des Todes / protegit umbrā &c. Wann ein Junger stirbt / beredet er den Sünder also: Es ist kein Wunder / daß er gestorben / dann er hat ganze Nacht mit Schwärmen und Lüdern zugebracht / hat sehr unmäßig gelebt / du aber bleibst zu Haus in der Ruhe / lebst mäßig / ist also bey dir noch kein Gefahr des Sterbens / protegit umbrā &c. Wann ein Armer stirbt / beredet er den Sünder also: Dieser hat in steter Armuth gelebt / hat sich nicht Brod genug können schaffen / vielweniger Medicin / seiner Kranckheit abzuheffen / ist daher kein Wunder / daß er gestorben / du aber hast ehrliche Mittel / bist wohl versehen / kanst dir leicht helfen lassen / ist also kein Gefahr des Sterbens / o protegit umbrā &c. Mit diesen Beredungen betrügt der böse Feind die Menschen / dann sie glauben / der Tod seye noch weit von ihnen / deßwegen sündigen sie ganz keck fort / lassen sich im geringsten darvon nicht abschrecken / verschieben das Gute von Tag zu Tag! O herzliefste Christen! Glaubet doch dem Teuffel nichts / er betrüget euch / er suchet nur den Untergang eurer Seelen.

Glaubet vielmehr eurem Erlöser / der euch deßhalben mit seinem theuren Blut erkauffet / daß ihr der ewigen Seeligkeit sollet genießen / glaubt ihm / er rathet euch dasjenige / was euren Seelen nützlich ist / nemlich dieses rathet er Luc. 12. Eftote parati. quia quā horā non putatis, filius hominis veniet &c. Christus offenbahret mit diesen Worten allen / in welcher Stund sie sterben werden / alle werden sterben in jener Stund / in welcher sie nicht vermeynen zu sterben. Darum Eftote parati, seyd allezeit bereit / lebet also / daß ihr euch alle Stund getrauet zu sterben / so werdet ihr nach dem Tod ewig leben. Amen.

